

Abitur **MEHR
ERFAHREN**

Geographie
Gymnasium · Gesamtschule
NRW

Das musst du können!

STARK

Inhalt

Naturhaushalt – Landwirtschaft – Ökologie

1	Klima, Böden, Vegetation	1
1.1	Klimazonen	1
1.2	Klimawandel	5
1.3	Böden	6
1.4	Vegetationszonen	8
2	Landwirtschaft und Ökologie	10
2.1	Strukturwandel in der Landwirtschaft	10
2.2	Formen der Bewässerungslandwirtschaft	11
2.3	Subsistenz- und Plantagenwirtschaft	13
2.4	Bodendegradierung und Desertifikation	15
2.5	Agrobusiness	16
2.6	Fairer Handel	17
2.7	Ökologische Landwirtschaft	18
2.8	Nachwachsende Rohstoffe	19
2.9	Ökobilanzierung	20
2.10	Multifunktionalität der Landwirtschaft heute	21

Von der Agrar- zur Dienstleistungsgesellschaft

1	Industrialisierung	23
1.1	Der Industrialisierungsprozess	23
1.2	Voraussetzungen und positive wirtschaftliche Folgen	24
1.3	Standort-Entscheidungen	25
1.4	Internationale Arbeitsteilung	29
2	Tertiärisierung	31
2.1	Der Tertiärisierungsprozess	31
2.2	Standorte des tertiären Sektors	33

Tourismus

1	Touristisches Raumpotenzial	37
2	Touristisch geprägte Raumentwicklung	38
2.1	Voraussetzungen und positive wirtschaftliche Folgen	38
2.2	Unterschiedliche Formen des Reisens	39
2.3	Raum-zeitliche Entwicklung des Tourismus	40
2.4	Grenzen des touristischen Wachstums	42

Urbane Räume

1	Grundlagen	45
1.1	Merkmale städtischer Räume	45
1.2	Stadtstrukturmodelle	46
2	Städte in unterschiedlichen Kulturräumen	47
2.1	Die europäische Stadt	47
2.2	Die nordamerikanische Stadt	50
2.3	Die lateinamerikanische Stadt	51
2.4	Die islamisch-orientalische Stadt	52
3	Verstädterung – ein globaler Prozess	54
3.1	Migration	54
3.2	Dynamisches Städtewachstum in Entwicklungsländern	55
4	Stadtplanerische und raumordnerische Leitbilder	56
4.1	Die Stadt der Zukunft	56
4.2	Zentralität und Raumordnung	57
4.3	Regionale Disparitäten	58

Eine Welt – große Unterschiede

1	Bevölkerung	63
1.1	Demographische Entwicklungen	63
1.2	Tragfähigkeit von Räumen	65
2	Entwicklungsstände von Ländern	66
2.1	Unterscheidungsmerkmale	66
2.2	Der Human Development Index (HDI)	66
2.3	Unterschiede zwischen Entwicklungsländern	67
3	Unterentwicklung in der Theorie	68
3.1	Entwicklungstheorien	68
3.2	Entwicklungsstrategien	69
3.3	Entwicklungshindernisse	70
3.4	Entwicklungshilfe/Entwicklungszusammenarbeit	71
3.5	Millenniums-Entwicklungsziele 2015	73
4	Transformationsprozesse	73
4.1	Transformationsprozesse in Osteuropa	73
4.2	Transformationsprozesse in Ostdeutschland	75
5	Welthandel und Handelsbeziehungen	76
5.1	Terms of Trade	77
5.2	Protektionismus vs. freier Welthandel	77
5.3	Europäische Union	78
5.4	Weltwirtschaftsordnung	79
	Stichwortverzeichnis	81
	Quellennachweis	85

Autor: Rainer Koch

Vorwort

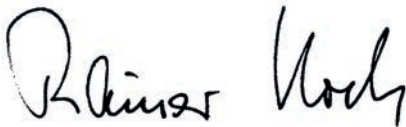
Liebe Schülerinnen und Schüler,

in diesem handlichen Skript finden Sie alle wesentlichen Inhalte, die Sie im Fach **Geographie** im Abitur beherrschen müssen. Es führt Sie in **fünf Kapiteln** durch den **prüfungsrelevanten Stoff**, den das Schulministerium NRW in seinen inhaltlichen Vorgaben für das Abitur festgelegt hat.

Durch seinen klar strukturierten Aufbau eignet sich dieses Skript besonders zur Auffrischung und Wiederholung des Prüfungsstoffs kurz vor dem Abitur:

- Im **Inhaltsverzeichnis** finden Sie Untergliederungen zu den fünf Kapiteln „Naturhaushalt – Landwirtschaft – Ökologie“; „Von der Agrar- zur Dienstleistungsgesellschaft“, „Tourismus“, „Urbane Räume“ und „Eine Welt – große Unterschiede“.
- Zahlreiche **Abbildungen** veranschaulichen den jeweiligen Lerninhalt.
- **Definitionen** sind durch einen grauen Balken am Rand gekennzeichnet. Wichtige Begriffe werden durch **Fettdruck** hervorgehoben.
- **Modelle** werden im Zusammenhang mit den entsprechenden Darstellungen erläutert.
- **Beispiele** verdeutlichen an vielen Stellen das allgemein Gesagte und konkretisieren es.
- Mithilfe des **Stichwortverzeichnisses** finden Sie schnell die gesuchten Begriffe.

Viel Erfolg beim Lernen mit diesem Buch!



Rainer Koch

3 Verstädterung – ein globaler Prozess

3.1 Migration

Die zunehmende globale Verstädterung ist u. a. Folge einer starken Migration, sowohl innerhalb von Staaten (**Binnenwanderung**) als auch über Staatsgrenzen hinweg (**Außenwanderung**).

Die Motive für solche dauerhaften Veränderungen des Wohnstandortes können unterschiedlicher Natur sein: Es kann sich um **freiwillige** oder **erzwungene** Migration handeln, teilweise auch um illegale. In jedem Fall ist Migration ein **Indikator für regionale Disparitäten**.

Wanderungsbilanz/-saldo	= Differenz aus Zu- und Fortzügen in einem Raum innerhalb eines bestimmten Zeitraums
Wanderungsdefizit	= negative Wanderungsbilanz
Wanderungsgefälle	= dauerhafter Bevölkerungsabfluss von einem zu einem anderen Ort
Wanderungsüberschuss	= positive Wanderungsbilanz

Wanderungsmotive

- Berufsorientierung/Arbeitsplatzwechsel und -angebot
- Wohnungsorientierung/-verbesserung oder Eigentum
- Familienorientierung, z. B. Heirat oder Nachzug der Familie
- Verbesserung des allgemeinen Lebensstandards
- Klimabeeinträchtigungen, z. B. Desertifikation oder Überflutungen
- Umweltschäden, z. B. als Folge von Kraftwerksexplosionen
- politische oder religiöse Verfolgung

Wanderungsfolgen

- **Braindrain** (Arbeitskräfteverlust) vs. **Braingain** (-gewinn)
- Überalterung der Bevölkerung in Herkunftsgebieten
- Gefährdung sozialer Strukturen
- Infrastrukturdefizite in Abwanderungsregionen
- Zunahme regionaler Disparitäten
- Entleerung von Räumen mit der Folge politischer Destabilisierung

Motive staatlich gelenkter Migration

- Umsiedlungen wegen Überbevölkerung und Nahrungsmangel
- Kolonisation und Entwicklung peripherer Regionen
- Durchsetzen von Territorialansprüchen (geopolitische Gründe)

3.2 Dynamisches Städtewachstum in Entwicklungsländern

Metropolisierung

Aufgrund des enormen Bedeutungsüberschusses ist in vielen Hauptstädten der Entwicklungsländer ein anhaltender Zuwachs an Bevölkerung zu verzeichnen. Diese **Primate Citys** weisen gegenüber der zweitgrößten Stadt des Landes ein Vielfaches an Bevölkerung auf, sie sind in wirtschaftlicher und in politischer Hinsicht dominierende Zentren.

Im Jahr 2015 wird es ca. 350 Millionenstädte geben, in denen auf engem Raum fast 20 % der Weltbevölkerung leben. Das Bedeutungsgefälle zwischen ihnen und anderen Regionen im jeweiligen Staat nimmt ständig zu, weswegen die Land-Stadt-Wanderung weiter anhält. Die daraus resultierenden Probleme der Megastädte v. a. in Entwicklungsländern bereiten Regierungen und Stadtplanern große Probleme.

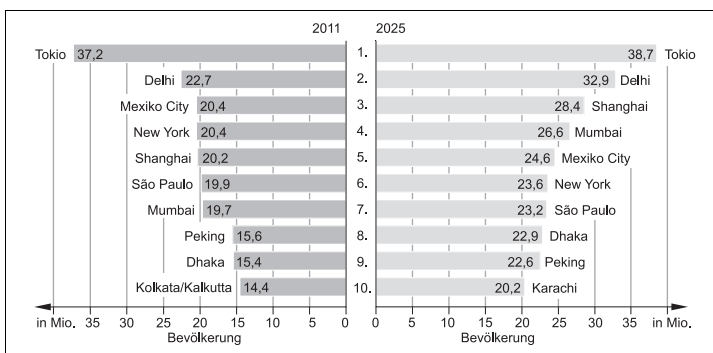
Land	Primate City	Einwohner	Einwohner der zweitgrößten Stadt
Chile	Santiago	6,4 Mio.	583 000
Mexiko	Mexiko-Stadt	20,1 Mio.	1 650 000
Elfenbeinküste	Abidjan	4,0 Mio.	643 000
Kambodscha	Phnom Penh	1,2 Mio.	168 000

Beispiele für Primate Citys

Megastädte

Sowohl die oben genannten Metropolen, aber auch andere Riesenstädte werden als **Megastädte** bezeichnet.

Deren strukturelle und funktionale Entwicklung kann mit der Bevölkerungszunahme nicht Schritt halten: Die Verwaltung ist überfordert, der Wachstumsprozess lässt sich nicht mehr steuern, Infrastruktur und Versorgung entwickeln sich nicht im selben Tempo mit, es kommt zu unkontrolliertem Wachstum (Elendsviertel).



Das Wachstum von Megastädten bis 2025

4 Stadtplanerische und raumordnerische Leitbilder

4.1 Die Stadt der Zukunft

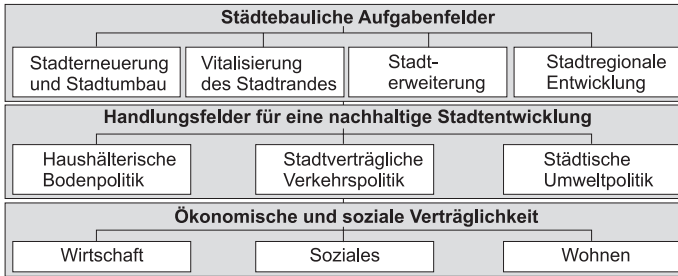
Städte spiegeln im Laufe der Geschichte wider, welche infrastrukturellen und sozialen Anforderungen an sie gestellt wurden. Dies drückte sich in **Leitbildern der Stadtentwicklung** aus, die das Erscheinungsbild von Städten beeinflussen.

Flächenhafte Ausdehnung, Zunahme des Verkehrs und Trennung der Grunddaseinsfunktionen Wohnen, Arbeiten, Versorgen, Freizeit haben als Reaktion zukunftsweisende stadtplanerische Leitbilder entstehen lassen. Diese berücksichtigen auch die aktuellen demographischen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen wie demographischer Wandel, Zunahme sozialer Disparitäten, Veränderung von Standortfaktoren oder die Diskussion über die Privatisierung öffentlicher Aufgaben in Zeiten leerer kommunaler Kassen.

Aktuelle Leitbilder der Stadtentwicklung

- **städtebauliche Verdichtung:** kompakte Bauweise, Sanierung, Umnutzung vorhandenen Baubestandes
- **kompakte Stadt:** funktionale Mischung aller Grunddaseinsfunktionen in jedem Stadtviertel

- **dezentrale Konzentration:** Schwerpunktbildung der Siedlungsausdehnung an ausgewählten Peripheriestandorten
- **nachhaltige Stadtentwicklung:** Umsetzen der Agenda 21 „Global denken – lokal handeln“

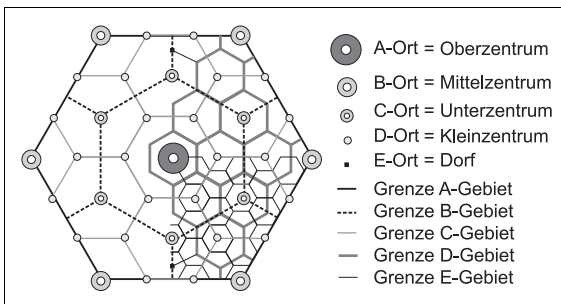


Das Leitbild „Nachhaltige Stadtentwicklung“

4.2 Zentralität und Raumordnung

Orte unterschiedlicher Größenordnung halten für ihre Bewohner verschiedene Angebote (Waren, Dienstleistungen, Infrastruktur) bereit. Bewohner von Großstädten haben alle Angebote „vor Ort“, andere müssen z. T. weit **pendeln**, z. B. zu einer Fachklinik.

Orte mit einer großen Anzahl an **Einpendlern** haben einen Bedeutungsüberschuss, sie besitzen zentrale Angebote oder eine **höhere Zentralitätsstufe**.



Das System der Zentralen Orte nach Walter Christaller (1933)



© **STARK Verlag**

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH ist urheberrechtlich international geschützt. Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung des Rechteinhabers in irgendeiner Form verwertet werden.

STARK